

## Deutschland.

**Berlin, 30. Oktober.** Die Darstellung der preussischen Finanzverhältnisse durch die preussischen liberalen Blätter hat Veranlassung gegeben, daß dieselben im Auslande vielfach in einem falschen Lichte gesehen werden und daß von auswärtigen Blättern sogar von einer Finanzkrise in Preußen gesprochen wird. Unter diesen Verhältnissen mag hier noch insbesondere auf die heute im Abgeordnetenhaus abgegebene kurze Erklärung des neuen Finanzministers Camphausen hingewiesen werden, daß nämlich der Etat zwar ein Defizit von ungefähr 5 Millionen Thaler aufweise, daß dabei aber eine Summe von 8 Millionen Thlr. zur Abbildung älterer Schulden figurire. Würde demnach das Defizit von 5 Mill. Thlr. durch eine Anleihe gedeckt werden, so würde der preussische Etat immer noch einen Ueberschuß von 3 Mill. Thlr. zeigen. Unter diesen Umständen von einer finanziellen Krise in Preußen zu sprechen, ist Unfug. — Die Bemerkungen über die Veranlassung, Bedeutung und die Konsequenzen des Personenwechsels im Finanz-Ministerium spielen fortwährend eine Hauptrolle namentlich in der liberalen Presse. Wie sehr dabei die Berichtersteller im Dunkeln herum tappen, geht schon daraus hervor, daß sich ihre Angaben in der wunderlichsten und lächerlichsten Weise widersprechen. Einerseits wird behauptet, der Graf Königsmarck sei von der feudalen Coterie zum Nachfolger v. d. Heydt's aus-  
gewählt worden; andererseits wird dagegen gesagt, Graf Königsmarck sei der Kandidat des Grafen Bismarck gewesen. Interessant ist ferner, daß Herr v. d. Heydt, der früher zu den von der liberalen Presse angeführten Mitgliedern des Ministeriums gehörte, jetzt, nachdem er nicht mehr Minister ist, von derselben Presse gewissermaßen glorifiziert und als ein Opfer der bureaukratischen und feudalen Coterien des Hofes dargestellt wird. Endlich soll auch Graf Bismarck hier in Berlin persönlich erschienen sein, um zu interveniren oder die Sache zu arrangiren, während derselbe Bismarck bekanntlich nicht verlassen hat. An dergleichen lächerliche Vorgänge in den liberalen Zeitungen sind wir indessen zu sehr gewöhnt, als daß sie uns noch überraschen sollten. Was wir schon früher erwähnt haben, ist vor Allem sehr wichtig, daß zwischen dem Ministerium und dem Grafen Bismarck auch in dieser Angelegenheit das vollständigste Einverständnis geherrscht hat. Bei dieser Gelegenheit mag noch erwähnt werden, daß sich der Gesundheitszustand des Grafen Bismarck in letzter Zeit wesentlich gebessert hat, was namentlich dem Gebrauche des Karlsbader Wassers zugeschrieben wird, und daß daher auch seine Rückkehr nach Berlin früher erfolgen dürfte, als noch vor einigen Wochen angenommen wurde. — Die von einzelnen parlamentarischen Stimmgabeln gemachten Versuche, innigere Beziehungen zwischen den National-Liberalen und der Fortschrittspartei wieder herzustellen, drohen namentlich auch an dem Birchow'schen Entwaffnungs-Antrage zu scheitern. Das Organ der National-Liberalen, die Berliner autographische Korrespondenz giebt in dieser Hinsicht der Fortschrittspartei folgenden eben nicht schmeichelhaften Abjagbrief: „Es ist leicht und dankbar, derartige Anträge einzubringen; undankbar dagegen, die Ablehnung derselben zu empfinden; nichts desto weniger wird diese letztere Pflicht von denjenigen übernommen werden müssen, welche die Volksvertretung vor nichts jagenden Resolutionen bewahren wollen, durch die dieselbe nur den trügerischen Schein, irgend etwas gethan zu haben, um sich verdrillen würde.“ Und in der That können ehrliche Freunde der nationalen deutschen Entwicklung sich nicht zu Bundesgenossen der entschiedensten Widersacher derselben machen. Wenn bei einzelnen National-Liberalen diese Meinung dennoch besteht, haben sie im Herzen die Gemeinshaft mit der Fortschrittspartei überhaupt wohl nie aufgegeben. — Nach Berichten aus der Provinz Hannover ist das dortige Departements-Erziehungs-Geschäft nicht bloß ruhig, sondern auch zufriedenstellend verlaufen. Es hat sich die erfreuliche Thatfache herausgestellt, daß die Zahl der ausgebildeten Mannschaften gegen die Vorjahre abgenommen hat. Namentlich ist die Zahl derjenigen gering gewesen, die zur Auswanderung gezeichnet haben, um sich der Militärpflicht zu entziehen.

**Berlin, 31. Oktober.** Er. Maj. der König nahm gestern Morgen 9 Uhr die Vorträge der Hofmarschälle Grafen Pückler und Perponcher, des Vertreters des Militär-Rabine's, Oberst v. Albedyll, des Geheimen Rats v. Mühl, der Geheimen Hofraths vord entgegen, empfing einige Militärs und ordnete dann mit dem Unterstaatssekretär im auswärtigen Amt v. Töhl. Nachmittags 2 Uhr begab sich der König in Begleitung des Flügel-Adjutanten Major von Allen nach Potsdam, verließ auf der Station Neundorff den Bahnhof, verweilte kurze Zeit auf Babelsberg, stattete dann auf Schloß Glienicke einen Besuch ab und speiste dann bei der Königin-Witwe, der Großherzogin Mutter von Mecklenburg-Schwerin und den niederländischen Herrschaften auf Sanssouci. Nach Auf-

hebung der Tafel verabschiedete sich der Prinz Friedrich der Niederlande und reiste nach dem Haag zurück. Der König brachte auch den Abend in Sanssouci zu und übernachtete dann auf Schloß Babelsberg. — Die „N. D. Ztg.“ sagt: Das irrtümliche Gerücht von der am Mittwoch erfolgten Ankunft des Bundeskanzlers Grafen Bismarck scheint sich daraus zu erklären, daß die Herkunft desselben für den Fall im Auslande genommen war, wenn sie für die Erledigung der Demission des Finanzministers notwendig oder wünschenswert wäre. Wir brauchen nicht hinzuzufügen, daß diese Erledigung in Uebereinstimmung mit den Wünschen des abwesenden Minister-Präsidenten erfolgt ist. Uebrigens hören wir, daß die Besserung in dem Gesundheitszustand des Grafen Bismarck in Folge des Gebrauchs des Karlsbader Brunnens sehr erfreuliche Fortschritte gemacht hat.

Der regierende Fürst Adolph Georg von Bückeburg feierte am 25. d. M. das Fest seiner Silberhochzeit, bei welchem Anlaß der König den Fürsten zum Chef des in Schaumburg stehenden westphälischen Jägerbataillons Nr. 7 ernannt und angeordnet hat, daß dasselbe fortan den Namen: Westphälisch-schaumburg-lippisches Jägerbataillon führen soll.

Die Anwesenheit des Chefs des preussischen Militär-Kabinetts, General-Leutnants von Trese, in Darmstadt hat in den militärischen Kreisen des Großherzogthums Hessen eine lebhaftige Erregung verursacht. Derselbe kam in der Nacht vom 24. auf den 25. mit jenem von Karlsruhe kommenden Extrazug, in welchem sich der König befand. Es sind seit der Anwesenheit dieses Offiziers fünf Pensionierungen von Generalen, Obersten und sonstigen höheren Offizieren erfolgt. Bei der Mehrzahl derselben schreibt man die Pensionierung den großen Manövern zu, welche in diesem Herbst abgehalten wurden. Einer dieser Stabs-Offiziere soll sich sogar bei dieser Gelegenheit den Unwillen des Bundes-Oberfeldherrn zugezogen haben. Ein anderer, Oberst L., gilt als ein sehr tüchtiger Offizier, der sich nie etwas zu Schulden kommen ließ; man hält seine Pensionierung für eine Maßregel von mehr politischer Natur und erblickt die Ursache derselben in den gut hussischen Gesinnungen des Obersten, aus welchen er sein Heft macht. Es soll nicht wahrscheinlich sein, daß die pensionierten Stabs-Offiziere durch heftige Offiziere ersetzt werden; man erwartet vielmehr demnächst wieder einige preussische Offiziere, um die erledigten Kommandos zu übernehmen. General-Leutnant v. Trese, der die Jaruchständer-Regiment der fünf Offiziere hier zu veranlassen hatte, soll aber noch weitergehende Zwecke verfolgen. Es soll sich, wie schon gestern unter „Darmstadt“ berichtet wurde, um Veränderungen in der Organisation der preussischen Division handeln, sowie auch um Änderungen hinsichtlich der Stellung, welche diese, besonders das Kriegsministerium, dem preussischen Militär-Kabinet gegenüber einnimmt.

Den „H. N.“ wird aus Wien telegraphirt: Rußland hat unaufgefordert seine loyalste Einwirkung auf Montenegro beabsichtigt, die Proklamation strengster Neutralität hier zu sichern lassen. In der mit den Befugnissen dieserhalb angeliehenden diplomatischen Korrespondenz wird die Eventualität einer gemeinsamen Aktion zur Niederhaltung eines etwaigen allgemeinen Aufstandes der südslavischen türkischen Provinzen erörtert.

**Dresden, 30. September.** Die Kammer der Abgeordneten hat die Einführung direkter, allgemeiner, gleicher Wahlen für alle Gemeinden einstimmig und die Beibehaltung des Klassensystems für die Wählbarkeit mit 35 gegen 32 Stimmen beschlossen.

**Weimar, 30. Oktober.** Der thüringische Ständetag, auf welchem etwa 44 Stadtgemeinden aus den thüringischen Staaten vertreten sind, hat sich heute in der ersten Hauptversammlung hier konstituiert und Statuten angenommen. Die Beratung des Freizügigkeitsgesetzes und des Einquartierungs-Gesetzes ist für nächste Woche vorbehalten.

**Karlsruhe, 30. Oktober.** Die erste Kammer hat in ihrer heutigen Sitzung die revidierte Abrechnung der Staatseinkünfte mit Einstimmigkeit genehmigt. Dergleichen wurde der Gesetzentwurf, betreffend das Verfahren bei Ministeranträgen, nach den Vorschlägen der Kommission mit unwesentlichen Änderungen derselben einstimmig angenommen.

**München, 29. Oktober.** Ein Erlass des Ministeriums des Innern an die Präsidien und Kreisregierungen, in welchem die Motive der Abänderung der Wahlgesetze dargelegt und auf die Agitationen der Ultramontanen hingewiesen wird, sagt: Die Staatsregierung erachte es in Berücksichtigung des Landeswohls als ihre Schuldigkeit, solchen Extremen mit allen gesetzlichen Mitteln entgegenzutreten. Stehe sie auch nicht mit allen Forderungen der Liberalen im Einklange, werde sie insbesondere den Standpunkt der Wahrung der Selbstständigkeit Bayerns auch künftig einnehmen und durchzuführen, so müsse sie es doch als dringendste und nächstliegende Aufgabe erachten, vereint mit den liberalen Parteien den ultraliberalen Tendenzen und Extremen vorzubeugen.

## Ausland.

**Wien, 30. Oktober.** Der „Neuen fr. Presse“ zufolge hat die Pforte den Durchgang österreichischer Truppen durch türkisches Territorium und die Benutzung desselben zu militärischen Operationen gestattet; hierbei ist insinuiert worden, daß wegen des Sucrément-Verhältnisses das Gebiet von Montenegro dem türkischen gleichzustellen sei.

**Brüssel, 30. Oktober.** Dem hiesigen Vertreter Italiens ist ein Mandatschreiben der italienischen Regierung an die diplomatischen Agenten derselben im Auslande vom 5. d. Mts. zugegangen, in welchem die Haltung erörtert wird, die Italien dem Konflikte gegenüber einzunehmen gedenkt. Die italienische Regierung legt gegen etwaige Beschlüsse des Konflikts, welche den Interessen des Königreichs und dem Geiste der Zeit zuwider lauten würden, Vorbehalte ein. Unter den Gründen, welche das Mandatschreiben gegen die Zweckmäßigkeit der Berufung eines Konflikts geltend macht, wird die Befestigung der päpstlichen Staaten durch fremdländische Truppen angeführt.

**Rheinegg (Ranton St. Gallen), 30. Oktober.** Die beabsichtigte Reise des Fürsten von Rumänien nach Italien ist zweifelhaft geworden, da es nicht sicher scheint, daß zu der Zeit, wo der Fürst sich nach Florenz begeben kann, der König Viktor Emanuel sich auch dort befindet.

**Paris, 30. Oktober.** „France“ meldet, daß General Fleury gestern vom Kaiser in Compiegne empfangen sei und sich heute Abend auf seinen Botschafterposten nach Petersburg begeben werde.

Der Deputierte Picard hat in dem Journal „Electeur libre“ einen Artikel veröffentlicht, in welchem er das Programm einer verfassungsmäßigen Opposition aufstellt. Das „Journal de Paris“ betrachtet diesen Artikel als eine freundschaftliche Warnung für die äußerste Linke.

**Nouen, 29. Oktober.** Die heutige zur Beratung des Handelsvertrages einberufene Volksversammlung war von 2000 Personen besucht. Nach einer Rede Puyers Quartiers, welche großen Beifall fand, erklärten die Deputierten Chancelin, Cornelle, Durand, Duffon, Dessau, daß das Comité von Nouen sich permanent erklären und den Zusammenritt eines alle französischen Industrieweise repräsentirenden General-Comités in Paris veranlassen solle. Die Versammlung ging unter dem Rufe: „Es lebe Puyers-Quartier!“ auseinander.

**Florenz, 29. Oktober.** Durch offizielle Bekanntmachung wurde verfügt, daß die Subskription auf die Obligationen der Kriegsgüter-Anleihe im Auslande vom 9. bis 12. November stattfinden soll.

**London, 30. Oktober.** Das Gerücht von dem Untergange des deutschen Emigrantenschiffes „Weser“ stellt sich als unbegründet heraus.

**Madrid, 30. Oktober.** In der heute stattgehabten großen Versammlung der Cortesmajorität wurde sechs Stunden über die Thronkandidatur des Herzogs von Genua debattirt; die Verhandlungen sollen in der nächsten Nacht fortgesetzt werden. — Das Defizit in dem Budget des laufenden Jahres wird Ende Dezbr. 520 Millionen Realen betragen.

In Beantwortung einer Interpellation erklärte Prim, die Regierung hoffe in Kurzem im Stande zu sein, den Belagerungszustand aufzuheben. Augenblicklich sei dies jedoch nicht möglich, da noch drei Insurgentenbänder existiren, und überdies bei dem Kriegsrathe noch verschiedene Fälle anhängig wären, welche vor Aufhebung des Belagerungszustandes entschieden werden müßten.

**Petersburg, 30. Oktober.** In vergangener Nacht ist die über den Metasluß führende Brücke der Nikolaibahn durch Feuer zerstört worden. Die Brücke hatte 3 Mill. Rubel gekostet.

Der Konter-Admiral Karpow, bekannt als der Vertheidiger des Malakowthurmes in Sebastopol, ist gestorben.

**Bukarest, 30. Oktober.** Im Auftrage des Fürsten wird der Minister-Präsident Ghila morgen im Beisein des ganzen Ministeriums und vieler eingeladenen Gäste die Eisenbahn von Bukarest nach Oltenien eröffnen.

**Konstantinopel, 30. Oktober.** Der Kaiser von Oesterreich hat so eben das diplomatische Korps empfangen. Mittags begab sich der Kaiser mit dem Sultan zur Truppenrevue nach Hunkar-Skelessi. Hier auf giebt der Kaiser ein Diner, zu welchem die hervorragendsten Persönlichkeiten geladen sind. Das Wetter ist andauernd sehr schön.

**Belgrad, 27. Oktober.** In Konstantinopel machte der Sultan der Kaiserin Eugenie ein Geschenk mit zwei großartigen Teppichen. Die Pforte ist brunnig über die Lage in Albanien, septe den Gouverneur Essad Pascha ab und sandte schließlich einen anderen General dorthin.

**Newyork, 29. Oktober.** Der Dampfer „Stonewall“ ist auf der Fahrt von St. Louis nach

New-Orleans verbrannt; 200 Personen, darunter Frauen und Kinder, sind in den Flammen umgekommen oder ertrunken.

**Rio de Janeiro, 8. Oktober.** Die Deputiertenkammer ist bis zum 15. Oktober verlagert worden; die Differenzen im Ministerium sind noch nicht beseitigt. Die Regierung hat erklärt, daß der Krieg gegen Lopez fortgesetzt werden solle, bis den Bedingungen, unter welchen die Triple-Allianz abgeschlossen, Genüge geschehen sei. — Graf d'Eu trifft Vorbereitungen, um die Verfolgung Lopez', welcher sich noch in San Estanislao befindet, fortzusetzen.

## Vomern.

**Stettin, 1. November.** Einer Allerhöchsten Kabinettsordre gemäß wird am Mittwoch den 10. d. Mts., (dem Geburtstage Dr. Martin Luthers) ein außerordentlicher allgemeiner Vortrag, und dieserhalb der auf diesen Tag fallende gewöhnliche Wochenmarkt bereits am Dienstag, den 9. d. M. abgehalten werden.

Nachdem unsere Stadtverordneten belamlich dem Herrn Bürgermeister Sternberg die erforderliche Erlaubnis zur Annahme der auf ihn gefallenen Wahl als Vertreter der Stadt Stettin im Herrenhause versagt haben, wird der Magistrat, wie verlautet, nächstens eine Neuwahl vornehmen.

Zum Empfange Ihres „Herrn Präsidenten“ hatte sich der ergangenen öffentlichen Aufforderung gemäß gestern Nachmittag eine Anzahl von Mitgliedern des „allgemeinen deutschen Arbeiter-Vereins“ vor dem Eisenbahn-Empfangsgebäude aufgestellt. Als Herr Schweitzer, geführt von den hiesigen „Herren Bevollmächtigten“, dort erschien, wurde ihm auf Veranlassung des Herrn Armbrorst ein Hoch ausgebracht, welches er, ehe er seinen Wagen bestieg, pflichtschuldigst durch ein Hoch auf den Verein erwiderte. Hiernächst legte sich der Wagen — dessen Pferde nicht ausgespannt wurden (obgleich man uns vorher bösmüthiger Weise versichert hatte, daß dies geschehen werde, indem viele der zum Empfange Anwesenden sich, um den Wagen fortziehen zu können, mit Striden versehen hätten) — langsam in Fahrt nach der Stadt und alle Getreuen folgten demselben ehrerbietig zu Fuß, womit der Empfang zu Ende war. — Berichtigend bemerken wir gleichzeitig, daß die heutige Versammlung im Devantierschen Lokale keine öffentliche, sondern nur eine „geschlossene“ sein wird. Ob und in wie weit die sonst fast bei jeder Gelegenheit ihres den sozial-demokratischen Bestrebungen gegenüber eingenommenen Standpunktes in ganz ungeschwiefer und gemeiner Weise angegriffenen Vertreter der hiesigen Presse von dem ihnen gütigst eingeräumten Rechte des „freien Zutritts“ Gebrauch machen werden, wissen wir allerdings nicht. Ehen wir uns ihrerseits auch jede gegnerische Ansicht, wenn sie aus vernunftgemäßer Ueberzeugung kommt, so können wir uns mit der Theorie, welche in dem Arbeitervereine verfochten werden, doch niemals einverstanden erklären und wir würden in dieser Hinsicht auch selbst durch den Besuch einer Versammlung, in welcher ein Präsident Schweitzer redend auftritt, nicht in der Weise gebessert werden, wie es die Herren Sozial-Demokraten wünschen. Uns gegenüber ist also der Zweck, welchen der Bevollmächtigte Armbrorst bei Erwählung des Reiches „zum freien Eintritt in die heutige Versammlung“ im Auge gehabt hat, total verfehlt.

Während der letztverfloffenen 3 Monate sind im hiesigen Hafen 968 Seeschiffe, 668 Küstenfahrzeuge und 2279 Rähne, zusammen also 3915 Fahrzeuge angekommen. Von denselben brachten 925 Getreide, und zwar: 8703 Wpl. Weizen, 7920 1/2 W. Roggen, 14293 1/2 W. Gerste, 1210 1/2 W. Hafer, 407 1/2 W. Erbsen, 3733 W. Raps und Rüben, 21 W. Leinsaat, 340 W. Klee- und 10 W. Bohnen. Außerdem kamen innerhalb der letzten beiden Monate 71 Fahrzeuge mit 2243 W. Kartoffeln hier an.

Die nächste Sitzung des „Stettiner Gartenbau-Vereins“ findet Montag, 8. November statt.

In der Woche vom Freitag, den 22. Oktober, bis Donnerstag, den 28. Oktbr. incl., sind nach amtlichem Berichte todgeboren 4 Knaben und 3 Mädchen, Summa 7. Gestorben sind 18 männliche und 19 weibliche Personen, Summa 37 (incl. der Todgeborenen). — Davon waren 9 in dem Alter unter 1 Jahr, 6 von 1—5 Jahren, 2 von 6—10, 1 von 11—20, 3 21—30, 12 von 31—50, 3 von 51—70 Jahren, 2 über 70 Jahre. Gestorben sind an Abzehrung (Atrophie) der Kinder 2, Krämpfe und Krampfkrankheiten der Kinder 2, Durchfall und Brechdurchfall der Kinder 2, Malaria 3, Bräune und Diphtherie 1, Malaria 9, Unterleibstypus 1, Wochenbettfieber 2, Schwindel (Phthisis) 8, Entzündung des Brustfells, der Luftröhre und Lungen 2, plötzliche Todesfälle (Schlagflus) 3, Gehirnkrankheiten 3, an eine entzündliche Krankheit 1, andere chronische Krankheiten 6, Unglücksfälle 1. Die mittlere Tagestemperatur war 5,5°, die höchste 7°, die niedrigste 3°. Den vorstehenden Notizen fügt die R. Polytechnische Direktion folgende Bemerkung hinzu: Die Po-



enm flab. white 8 1/2



## Erwina.

Von  
L. S. Braun.  
(Fortsetzung.)

Bevor Erich erwachen konnte, kam Suschen zurückgesprungen und hing sich an seine Hand. Nachdem sie einige Schritte getan, blinnte sie zu ihm empor und blieb betroffen stehen. „Warum bist Du böse?“ fragte sie schüchtern, dem unwillkürlichen Triebe ihres natürlichen Herzens gehorchend.

„Ich bin es nicht,“ erwiderte er sich beizwingend und versuchte zu lächeln.

„Aber Du sollst auch nicht traurig sein,“ sagte sie eigensinnigen Tones, und die Lippen zuckten ihr von verhaltenem Weinen. „Warum bist Du traurig?“ forschte sie, ihn gewaltsam zurückhaltend, als er weiter schreiten wollte, „ich will es wissen.“

„Das ziemt Dir nicht,“ sprach er verweisend, „komm, zeige mir Deine Blumen her; wie heißt diese blaue?“

„Das ist ja die Glockenblume,“ sagte sie, über seine Unwissenheit staunend, „kennst Du denn die Blumen nicht? Sie wachsen ja aller Orten.“

„Ich habe Anderes zu thun,“ entgegnete er traurig lächelnd, „als mit Blumen zu spielen.“

„Aber wenn Du so über die Wiesen gehst, da hast Du nichts zu thun; ich will Dir sie alle nennen,“ sagte sie eifrig, „komm, setze Dich hier an den Grabenrand, Du bist zu groß, ich kann nicht zu Dir hinaufsteigen.“

Der Prediger und seine Frau waren zurückgeblieben, und Erich wußte, daß der Wunsch des Kindes. Nun stellte sie sich an seine Knie, langte jedes Blümchen aus ihrem Strauße hervor und nannte es ihm mit der Benennung des Volles. Er hörte aufmerksam zu und versprach, sich die Namen merken zu wollen. Blicke um nicht gar so unwissend zu scheinen, sagte er

Ihr dann, daß alle diese Blumen noch einen andern wohlklingenden Namen in einer fremden Sprache haben, und wenn er wiederkehrte, wollte er ihr diese Namen nennen.

„Woher weißt Du das, da Du die Blumen nicht kennst?“ fragte sie.

„Aus einem großen Buche,“ erwiderte er, „das sollst Du haben, wenn Du größer bist; bis dahin aber sollst Du mir die Blumen alle bei Namen nennen, und ich will Dir die botanische Benennung sagen.“

Das Kind stand nachdenklich, Erich erhob sich und gestellte sich dem Ehepaare zu, welches soeben herantrat. Er mochte zum Rückwege und schied mit dem Versprechen, bald wieder zu kommen.

„Da,“ sagte Suschen und drückte den Strauß in seine Hand, „gib ihm die Blumen, ich lasse sie grünen. Wird sie denn nicht einmal zu mir kommen?“

„Sie wird kommen,“ rief er ihr zurück, indem er vorwärts schritt.

„Und auch Du!“ tönte ihm die blühende Stimme des Kindes nach.

„Armes Kind,“ mußte er unwillkürlich vor sich hinjagen, da er schneller seinen Weg verfolgte, „armes Kind, wie sehr bedarfst Du der Liebe! Schon in Deiner Kindheit erkenne ich den Keim des Glüdes, das Dir werden würde, wenn die Liebe Dir nicht hielte, was Deine Ideale von ihr fordern werden. Möge das harte, unbarmherzige Leben Dich schonen fernerhin.“

Die Mutter, eine liebende Mutter, wurde Dir schon früh geraubt, nun auch der Vater, und beide durstest Du nur besitzen unter harten Entbehrungen aller Art. Du müßtest sie verlieren und von Deinen Geschwistern getrennt werden, um in eine äußerlich begabte und körperlich geistigere Lage versetzt zu werden, in welcher Du trotz aller Liebe, die Dir von Andern wird, sie immer schmerzlich entbehren wirst. Früh haben auch Deine Leiden begonnen — und doch scheinst Du für

jetzt in einen sichern Hafen eingelaufen zu sein. Es soll geschehen, was möglich ist, die Bahn Deines Lebens Dir zu ebnen,“ schloß er, den Kopf erhebend, „die schauerlichen Abgründe Dir zu verhüllen, Dich ahnungslos an ihnen vorüber zu leiten.“

Der erwidrende Einfluß, welchen dieser Besuch in dem Pastorhause auf Erich ausübte, entging Erwina nicht. Sie war glücklich über die Art, wie er von dem Kinde erzählte. Sie schrieb die lateinischen Namen der Blumen auf, die er aus Büchern für Suschen zusammentrug, und richtete ein Herbarium her, welches er ihr zum herannahenden Weihnachtsfest beschenken wollte. Sobald es anging und bevor der Winter in gar zu strenger Gestalt auftrat, wurde der Besuch draußen in Liebenau gemeinschaftlich wiederholt und war eine Herzerfrischung für Jeden aus dem kleinen Kreise. Ganz besonders glücklich aber erschien Suschen, welche bald den Eltern bald den Andern herzte und küßte, von dem Prediger zu Erich, von Erwina zu der Predigerin übergehend. Und alle verstanden es, daß unter dieser eifrigen Willfährigkeit, sich anzuschmiegen, unter diesem Liebe geben und Liebe nehmen der Schmerz um die Entbehrung der Elternliebe sich verbarg und in keinem erstieg der entweichende Gedanke einer Gefühlskälte vor diesem überhäufenden Ringen nach dem Glück des Augenblicks.

Der Weihnachtsabend war herangelommen. Erwina und Erich hatten gegen den Trieb ihrer Herzen beschlossen, nicht nach Liebenau zu gehen, um dem guten Predigerpaare die Elternrolle ungeschmälert zu überlassen. Ihre Gaben waren rechtzeitig übersendet worden und sollten von den Psegeeltern mit Besorgnis werden. So hatten Erwina und Erich den Abend für sich, wie jeden anderen auch, aber beiden war wohl nie im Leben so festlich zu Muth gewesen wie heute. Beide hatten an diesem Feste den warmen Kreis des eigenen Familienlebens stets doppelt weß vermist, beide hatten sich selbst zurückgezogen, während aus all den Fenstern

umher der Glanz der Kerzen und das Lachen des Frohsinns zu ihnen herüber drang. Erwina hatte die stille Debe dieses Abends in sanfter Ergebung zum heimlichen Symbol ihres einsamen Daseins gemacht, Erich in finktem Groll sich von den Menschen fern gehalten. Sie waren es nicht, die ihm den Abend verschönern konnten, der so ausschließlich ein Familienfest zu sein berufen. Ihn primte die Erinnerung an die ersten ihm erinnerlichen Weihnachtsfeste, wo seine eigene kindliche Freude an mancherlei Gaben in der Nähe fremder Menschen erstarrte, ohne welche seine Mutter einmal seines Genusses fähig war, das mildestimmte Gesicht seines Vaters, das sich nur kurze Zeit unter die Zahl der Gäste mischte, die verweigerte Theilnahme, welche es ihn trieb für sich in Anspruch zu nehmen, die Geschenke selbst, die in eleganten, modischen Kleidungsstücken bestanden, welche er nicht begehrt, oder aus thörichtem Kurzsichtigkeit nach seinen Sinn nicht fand. Nicht viele solcher Abende lebten in seiner Erinnerung, dann kam die Zeit, wo er mit seinem Vater allein lebte und niemals wieder nach der Mutter fragen durfte, und wo der Weihnachtsabend wie jeder andere verging, nur daß sich Erich doppelt verlassen und unglücklich fühlte. Dann kam die Studentenzeit, die er außerhalb des väterlichen Hauses verlebte. Wohl hatte er da zuweilen in übermüthigem Kreise mit munteren Burlesken, der ausgelassenste unter ihnen, den Abend verbracht, aber seinem Scherz hatte der Frohsinn gefehlt und seiner Lust der Wiederhall im eigenen Busen. Und wer das Weß gefühlt hat, das nach so gewaltsam herausgeschworener Lust zurückbleibt, der kann sich ein Bild machen, mit welchen Gefühlen Erich noch heute an jene Stunden zurückdachte.

(Fortsetzung folgt.)

Wir bitten hierdurch die im heutigen Blatte stehende Glücks-Offerte des Bankhauses Lax, Sams, Cohn in Hamburg besonders aufmerksam zu lesen. Es handelt sich hier um wirkliche Staatsloose, deren Gewinne vom Staate garantiert und verlost werden, in einer so reichlich mit Hauptgewinnen ausgestatteten Geld-Verloosung, dass aus allen Gegenden eine sehr lebhaftes Betheiligung stattfindet. Dieses Unternehmen verdient das vollste Vertrauen, indem vorbenanntes Haus, „Gottes Segen bei Cohn“, durch die Auszahlung von Millionen Gewinne allseits bekannt ist.

## Familien-Nachrichten.

Verlobt: Fräul. Elisabeth Frende mit Herrn Giesebrecht (Stettin). — Fräul. Emma von Boff mit Herrn August Kamm (Stettin).

Verheiratet: Herr Max Borchardt mit Fräul. Therese Friedländer (Pölen-Stettin).

Geboren: Eine Tochter: Herr Julius Saare (Stettin). — Herr Heinrich Wegger (Stettin).

Gestorben: Herr Schankwirth Carl Schmidt (Stettin).

Grabow a. D., den 30. Oktober 1869.

## Bekanntmachung.

Zur meistbietenden Verpachtung der disponiblen Grabow'schen Friedhöfe Ländereien zu Remis von cr. 8 1/2 Morgen auf 3 Jahre steht am

Donnerstag, den 4. November, cr.,

Vormittags 10 1/2 Uhr,

in unserer Registratur Breitstraße Nr. 12 Termin an.

Die Verpachtungsbedingungen können schon vor dem Termine eingesehen werden.

Der Magistrat.

## Bekanntmachung.

Bei der heute stattgehabten Ausloosung der pro 1869 zu amortisirenden Kreis-Obbligations-Obligations des Kreises Greifswald sind folgende Nr. gezogen worden:

Litr. A. 62, 145, 171, 336 zu je 200 Mk.,

Litr. B. 39 zu 100 Mk.,

welche den Besitzern mit der Aufforderung hiermit gekündigt werden, den Kapitalbetrag nach Ablauf von 6 Monaten gegen Rückgabe der Obligationen und der Zinscoupons der späteren Fälligkeitstermine, sowie der Talons, bei der Kreis-Kommunalkasse hierseits in Empfang zu nehmen.

Die Rückzahlung der bezüglichen Kapitalbeträge kann auf Wunsch der Besitzer der Obligationen auch schon früher erfolgen; nach Ablauf der 6 monatlichen Kündigungsfrist hört die fernere Verzinsung der gekündigten Obligationen auf.

Greifswald, den 26. Juni 1869.

Der Landrath.

Wedell.

Die Amortisation der Camminer Kreis-Obbligations wird sich pro 1870 auf 1 Punkt a 1000 Mk., 6 Punkte a 100 Mk. und 4 Punkte a 50 Mk. erstrecken. Es sind durch das Loos dazu folgende Obligationen bestimmt worden:

Litr. A. Nr. 47 a 1000 Mk.,

B. I. Em. Nr. 174, 723, 833

B. II. „ „ 1091, 1147, 1208 } a 100 Mk.

C. Nr. 12, 36, 40, 202.

Die Inhaber dieser Papiere werden aufgefordert, dieselben nebst den nicht fälligen Coupons und Talons zum 1. Januar 1870 (oder später) auf der Cassen-Bau-Kasse hierseits bei dem Herrn Rentanten Engmann zu präsentieren und die Summen, auf welche die Obligationen lauten, bagegen in Empfang zu nehmen. Mit dem 31. Dezember cr. hört die Verzinsung der vorstehend gedachten Obligationen auf.

Cammin, den 2. Januar 1869.

Der Vorsitzende der Ständischen Kommission für den Chausseebau im

Camminer Kreise.

Der Landrath.

J. B.

ge. v. Küller.

## Torfverkauf in Carolinenhorst.

Für die Monate November und December d. J. werden folgende Torfverkaufstermine, am 9 Uhr Morgens beginnend, im hiesigen Kreise abgehalten werden:

den 15. November,

6. und 29. Dezember.

Carolinenhorst, den 29. Oktober 1869.

Königliche Torffaktorei.

Seit länger als 50 Jahren hat der hiesige Frauen-Verein sich die Aufgabe gestellt, würdige und verschämte Arme zu unterstützen, und d. r. unermüdbare Wohlthätigkeit der Einwohner unserer Stadt hat dazu stets bereitwillig die Mittel gewährt.

Gegenwärtig sind unsere Mittel beinahe erschöpft. Vertrauensvoll wenden wir uns abermals an die edlen Herzen der Einwohner Stettins mit der Bitte:

uns durch Uebernahme weiblicher Handarbeiten und sonstiger Geschenke zu einer Mitte November d. J. beabsichtigten Verloosung derselben in den Stand zu setzen.

Sollte das mit dieser Bitte umhergeschickte Circular nicht überall vorgelegt sein, so möge dies mit der Schwierigkeit dieser Art der Bekanntmachung nachsichtigst entschuldigt werden.

Jede der unterzeichneten Frauen ist zur Annahme von Geschenken und zur Verabfolgung von Loosen a 10 Kr. bereit. Zeit der Ausstellung und Tag der Verloosung werden später bekannt gemacht werden.

Der Frauenverein für verschämte Arme.

Amalie v. Münchhausen, Julie Witte,

im Schloß. Gräbner, Gartenstr.

Julie Meister, Bertha Pitzschky,

Rossmarkt 6. Rossmarkt 2.

Henriette Heegewaldt,

Rossmarkt 2.

Alexandrine von Dewitz,

Große Domstraße 2.

Emilie Pitzschky,

Große Oberstraße 18.

## Auktion.

Auf Verfügung des Königl. Kreisgerichts sollen

am 9. November cr. und event. an

folgenden Tagen, Vormittags von

10 Uhr ab, auf dem Gutshofe zu

Buchholz bei Zülchow

das noch vorhandene lebende und todt Inventarium, bestehend in 16 Ochsen, 1 Rottschaf, 5 Ackerwagen, 1 Zweispanner-Wagen, 10 Karren und verschiedene Schwinke, 1 Partie Erde und Dungsleiten, 12 Rübentastengestelle, 1 Drillmaschine, ferner Möbel und Betten, meistbietend gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

S a u f f.

## ! F. B. !

Zu der am 6., 7. und 8. Nov. stattfindenden Feier seines 33. Stiftungsfestes erlaubt sich unterzeichnetes Corps alle seine alten Herren freundlichst einzuladen.

Galle a. S., den 27. Oktober 1869.

Das Corps Borussia.

J. A.

H. Hirsch, stud. med.

Hochzeits- & Gelegenheits-Geschenke

in großer Auswahl.

Moll & Hügel.

Cocussläufer und Decken

billigst bei

Moll & Hügel.

## 7% Gold-Obligationen der California Pacific-Extension-Eisenbahn.

### 1. Hypothek,

rückzahlbar im Jahre 1889. Zinsen und Kapital in Gold, frei von Bundessteuer in New-York zahlbar mit unbedingter Garantie für Zinsen und Kapital von der California-Pacific-Eisenbahn-Gesellschaft empfohlen wie als eine sichere und rentable Kapital-Anlage.

F. E. Fuld & Cie.

Bankgeschäft in Frankfurt a. M.

Wir acceptiren im Tausch gegen obige Bonds Amerikanische und andere Staatspapiere zum Tageskurs und nehmen auch Amerikanische u. a. Eisenbahn-Papiere nach Ueber-einkauf im Tausch an.

Beste

## Gummischuhe

im

Haupt-Wirthschafts- und

Aussteuer-Magazin

von

Moll & Hügel.

Bei R. Grassmann in Stettin,

Kirchplatz 3, sind folgende Bücher billig

zu verkaufen:

Cilano, römische Alterthümer, 4 Bände 1775, seh. aus-

fährlich 10 Kr.

Graefe, Schule und Unterricht 1834, 2 Bde 6 Kr.

Fölsing, Menschenverehrung, 1850, 2 Bde 6 Kr.

Scheve, Naturgeschichte und Erziehung, 1861, 1 Bde 6 Kr.

Founerstein, Lehrbuch der Kalligraphie, 2 Bde 6 Kr.

Meyer Hirsch, geometrische Aufgaben, 2 Bände 5 Kr.

Biot, Physik, 5 Bände 1828, gutes Werk, 25 Kr.

Beequerel, Physik, 9 Bände 1845, 15 Kr.

Schabard, Chemie 1832, 2 Bde 6 Kr.

Dove, Wörterbuch der Chemie und Physik, Band 1-2,

1842, 15 Kr.

Schilling, Naturgeschichte, 1852, 5 Kr.

Lennig, d. 1848, 2 Bde 6 Kr.

Möller, Taschenbuch der Botanik 1805, 5 Kr.

Koch, flora germanica, 1837, 15 Kr.

Quitzmann, Körper des Menschen, 1844, 2 Bde 6 Kr.

Bailly u. Littrow, Geschichte der Sternkunde, 5 Bände 25 Kr.

Agricola, Landwirtschaft 1848 2 Bde 6 Kr.

Strauss Havemann, Handbuch der Geschichte, 7 Bände, sehr gut, 1 Kr. 15 Kr.

Bredow, alte Geschichte, 2 Bde 6 Kr.

Chronik des 19. Jahrhunderts, über die Jahre 1801 bis 1809, 7 Bände 17 Kr.

Fischer, Zeichen geograph. Wege 1 Kr.

Stein, Geographie 1836 2 1/2 Kr.

Codes français 2 1/2 Kr.

Verfassung, preussische mit Kommentar a. 2 1/2 Kr.

Winter-Sandschuhe

für Herren 7 Sgr., Damen 6 Sgr., Kinder 3 Sgr. bis zu Feinsten!

C. Ewald,

große Bollweberstr. Nr. 41.

haben in reichster Auswahl billig zu verkaufen Breitestraße Nr. 65.

## Keine Brust-, Magen- u.

Unterleibsleiden mehr.

Das Alpenkräuter-Gesundheitsbier von R. Bohl in Berlin, an der Schleuse Nr. 7, 1 Glaske 5 Kr., 8 Flaschen 1 Kr., (nach außerhalb gegen Einleitung des Betrages) erzeugt eine Fülle von Gesundheit und Kraft, ist von ausgezeichneter Wirkung und schönem Geschmack.

Ein Wohlgeborener die freudige Nachricht, daß ich nach 14 tägigem Gebrauch Ihres so vorzüglichen Alpenkräuterbiers meine gänzlich zerrüttete Gesundheit wieder erlangt habe, die Magen- und Unterleibsleiden, woran ich über 3 Jahre lang so schwer gelitten, sind gänzlich verschwunden, täglich fühle ich mich wohler und kräftiger.

Ludwig Schmidt, Berlin, Neue Grünstraße Nr. 34.

Alpenkräuter-Gesundheits-Chocolade, das Pack 10 u. 15 Kr., ebenso

wirklich als das Bier, und die Alpenkräuter-Brust-Bonbons

gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung vorzüglich, Pack 3 Kr., 12 Pack 1 Kr. Tausende sind

nur durch die Alpenkräuter-Präparate gänzlich geheilt. Depositive für Stettin und Umgegend werden gewünscht.

Für Haucher! Hierdurch biete ich

Garantenbedarf zu Fabrik-(engros-) Preisen zu acquiriren. Im West großem Posten Cigarren, offerire in vorzüglicher Qualität La Victoria (Carm. Cub. Bras.)

pr. Wille 12 Kr. — La Caoba (Amst. Cub. Bras.) 14 Kr. — La Rofita (Amst. Cub. Bras.) 15 Kr. — La Fortuna (Whit. Cub. Bras.) 17 Kr. — La India (Carm. Cub.) 18 Kr. — Upmann (Cub.) 22 Kr. — Tabannos (Cub.) 26 Kr. — Vorstehende Preise

sind mindestens 30% niedriger, als die üblichen Detailpreise. Probe 1/2 Kisten stehen gegen Baar.

— Postenabnahme oder Nachnahme, — zu Diensten.

S. Salomon in Minden, Westfalen.

Die unter Aufsicht eines Apothekers bereite Gippot's Einreibung a 1 Kr. 1/2

beseitigt schnell Licht und Rheumatismus was weder Tepitz, Ser- und russische Bäder, noch andere vielfache Mittel bewirken. Alleiniges Depot in Cammin a. d. Ostsee in Behrend's Buchbdlg.

Epileptische Krämpfe (Fallaucht)

heilt der Spezialarzt für Epilepsie Dr. O. Killisch in Berlin, jetzt Mittelstraße Nr. 6

Anzeige brüchlich, schon über 100 Jahre alt.



## Wichtig für Fußleidende.

Ohne Messer, Pflaster oder Aetzmittel entferne ich sofort und durchaus schmerzlos **Schnürsenkel, Ballen und Großleiden, Nagelkrankheiten** in allen Stadien, Wurzeln etc. etc. für Herren Vormittags von 11-1, für Damen Nachmittags von 2-4 Uhr. Honorar pro Schnürsenkel 1 Thlr. Von 9-11 Uhr für die Hälfte des Preises.

Arme, alte, reinliche Leute und Kinder behandle ich früh von 8-9 Uhr gratis.

Zugleich bemerke ich, daß ich auch solche Leiden, welche für unheilbar erklärt werden, insbesondere Nagelkrankheiten und Ballen-Leiden, gründlich und völlig schmerzlos heile.

**Elisabeth Kessler,**  
Fußärztin aus Berlin, z. B. Hotel 3 Kronen.

## Glücks-Offerte.

**Original-Staats-Prämien-Loose** sind überall zu kaufen und zu spielen erlaubt. „Gottes Segen bei Cohn!“  
**Grossartige wiederum mit Gewinn bedeutend vermehrte Capitalien-Verlosung von nahe 8 Millionen.**

Die Verlosung garantiert und vollzieht die Staats-Regierung selbst.  
Beginn d. Ziehung am 10. d. Mts.  
**Nur 4 Thlr. oder 2 Thlr. oder 1 Thlr.**

kostet ein vom Staate garantirtes **wirkliches Original-Staats-Loos** (nicht von den verbotenen Promessen) und bin ich mit der Verwendung dieser **wirklichen Original-Staats-Loose** gegen frankirte Einsendung des Betrages oder gegen Postvorschuss selbst nach entferntesten Gegenden staatlich beauftragt.

Es werden nur Gewinne gezogen.  
Die Haupt-Gewinne betragen: **250.000, 200.000, 100.000, 150.000, 175.000, 150.000, 165.000, 162.500, 140.000, 135.000, 130.000, 100.000, 50.000, 40.000, 30.000, 3 mal 25.000, 4 mal 20.000, 4 mal 15.000, 6 mal 12.000, 9 mal 10.000, 4 mal 8.000, 3 mal 7.500, 5 mal 6.000, 25 mal 5.000, 4000, 23 mal 3.750, 29 mal 3.000, 130 mal 2.500, 131 mal 2.000, 6 mal 1.500, 12 mal 1.200, 360 mal 1.000, 530 mal 500, 400 mal 250, 270 mal 200, 48400 mal 150, 112, 110, 100, 50, 30.**

Gewinnelder und amtliche Ziehungslisten sende un er Staatsgarantie meinen geehrten Interessenten nach Entscheidung prompt und verschwiegen zu.

Durch meine von besonderem Glück begünstigten Loose habe meinen Interessenten bereits allein in Deutschland die **allerhöchsten Haupttreffer** von **300.000, 225.000, 187.500, 152.500, 150.000, 130.000, mehrmals 125.000, mehrmals 100.000, kürzlich schon wieder das grosse Loos von 125.000** und jüngst am 20. Oktober schon wieder die beiden allergrössten Haupt-Gewinne in dieser Gegend ausbezahlt.

Jede Bestellung auf meine Original-Staats-Loose kann man der Bequemlichkeit halber auch ohne Brief einfach auf eine jetzt übliche Postkarte machen. Dieses ist gleichzeitig **bedeutend billiger als Postvorschuss.**

**Laz. Sams. Cohn**  
in Hamburg.

Haupt-Comptoir, Bank- u. Wechselgeschäft.

## Geschäfts-Verlegung des neuen Zollhauses,

in Folge Unzugänglichkeit des Lokals von der Splittstraße 10 nach der Deumarktstraße Nr. 1, im Hause des Herrn **S t a n d e r**, zeige dem geehrten Publikum hiermit an.

Preise der Biere wie bekannt.

**Eyssenhardt,**  
Geschäftsführer.

**Pianinos**  
in Vollender mit sehr gutem Ton, wofür ich 5 Jahre Garantie leiste, sowie auch sämtliche Reparaturen werden billig gearbeitet bei  
**F. Huet, Instrumentenmacher,**  
Schulstraße Nr. 4.

**Das luftdichte** Schließen der Fenster u. Thüren befordert billigt **A. Thiele,**  
Schulstr. 3, daselbst ist ein Sopha billig zum Verkauf.

Russ. Stearinlichte, Bolls. 9 Kr., beste do. a. Pack 5 Kr., Paraffinlichte a. 5 Kr., empfiehlt

**J. Schrabisch.**

Eine Parthie Rheinwein a. Fl. 6 Kr., alten Portwein a. Fl. 15 Kr., do. Madeira a. Fl. 15 Kr., do. Cognac a. Fl. 15 Kr., do. Arrac a. Fl. 15 Kr., habe ich in Kommission erhalten u. sollen dieselben schleunigst zu obigen Preisen abgegeben werden.

**J. Schrabisch.**

Alte abgelagerte Cigarren zum Preise von 6 bis 60 Kr. pro Mille bei  
**J. Schrabisch,**  
Johannstr. 7.

Verlagsbuchhandlung von Hermann Costenoble in Jena.

## Die Alpen,

Natur- und Lebensbildern

dargestellt

von **H. A. Werlepsch.**

Mit 22 Illustrationen und einem Titelbilde in Tondruck

Originalzeichnungen von **Emil Rittmeyer.**

**Vierte, sehr vermehrte und verbesserte Auflage.**

32 bis 33 Bogen Text und 2 bis 3 Illustrationen in Tondruck broch. à Lieferung 10 Sgr. oder komplett in 1 farbem Bande 3 Thlr. Eleg. geb. 3 Thlr. 22 1/2 Sgr.

Circa alle 3 Wochen erscheint eine Lieferung.

Die erste Lieferung ist bereits erschienen und in allen Buchhandlungen vorrätig.

Verlag von **L. Rauh;** Berlin, Planufer 16.

## Die Provinzialsynode,

eine Erwiderung für den Berliner Unionsverein von einem Freunde der Union.

Preis 6 Kr.

Diese, die Ansichten und Absichten des Oberkirchenraths getreu wiedergebende Schrift widerlegt nach authentischer Quelle die Entstellungen der von dem Unionsverein besonders in den Stadtverordnetenversammlungen der 6 östlichen Provinzen verbreiteten Broschüre.

Wer Interesse hat an einem richtigen Urtheil bei den bis zum 15. Sept. zu den Provinzialsynoden Wählenden, verbreite obige Schrift.

Die Schrift ist in allen Buchhandlungen vorrätig, auch sendet L. Rauh in Berlin, Planufer 16, auf Einsendung von 6 Kr. per Postanweisung dieselbe **franco** und gewährt auf 6 zusammen bestellte Exemplare ein Freieemplar.

## Durch tausende Atteste der Heilung aus allen

Himmelsgegenden gekröntes

Radikalmittel gegen **Sicht und Anhang.**

**Podagra Fußgicht, Chiagra Handgicht, Cephalia Kopfgicht, Lumbago Lendengicht, Rheumatismus.**

à Töpfchen nebst Gebrauchsanweisung 1 Thlr.

Briefe und Gelder franco.

**Carl Püttmann in Köln,**

Depositatt.

Da Sie mir im Mai v. J. ein Töpfchen Sichtsalbe geschickt, wovon ich Gott sei Dank meine völlige Gesundheit wieder erlangt habe, kann ich nicht umhin, Ihnen für dieses Wundermittel meinen Dank auszusprechen, denn nichts ist edler als gesund sein, mögen Sie auch Sorge tragen, daß auch die Nachwelt dieses herrliche Mittel gebrauchen kann, schon wieder ist eine Frau von Ihrem Mittel befreit.

(Folgt Bestellung.)

**Friedrich Seyer.**

Samswegen.

**J. G. Mann & Söhne, Halle a/S.**

**Spedition, Commission, Lagerung.**

An der Saale mit eigenem Ausladeplatz und Krahn, am Bahnhof eigener Schienenverbindung mit den Bahnen.

## Ausverkauf von Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren eigener Fabrik

**August Müller, große Domstraße Nr. 18,**

(vormals Städtisches Leihamt), empfiehlt Möbische, Sophasische, Toiletten-Spiegel, Gallerie-Spiegel, Kleider- und Wäsche-Spiegel, eine große Auswahl von Computorpulsten, sowie Sessel, Stühle, Sopha, eigener Polsterung unter Garantie. Koffhaar-Matratzen und Seegras-Matratzen in großer Auswahl, Bettstellen mit Sprungfeder-Matratze und Kissen mit Drillig-Bezug zu 9 Thalern. Jede Tapezier-Arbeit wird sauber, schnell und preiswerth angefertigt bei

**August Müller, Tapezier.**

## H. Schneider,

**Mönchenstraße 12, am Roßmarkt, empfiehlt**

**Möbel** eigener Fabrik in großer Auswahl,

**Spiegel** mit Gold- und Holzrahmen in allen Größen,

**Sophas** in guter Polsterung mit starken Plätsch- u. Dammaschbezüge

bei reeller und dauerhafter Arbeit unter Garantie zu den allerbilligsten Preisen.

**Rußbaum-Garnituren** um damit zu räumen für den Einkaufspreis.

## L. Krüger's Möbel-Fabrik,

**Stettin, Louisestraße 12**



empfehlen ihr Lager selbstgefertigter Möbel in **Rußbaum, Mahagoni, Eichen, Birken** und **Nichten** von den schönsten, elegantesten bis zu den einfachsten Facons **unter Garantie** zu den billigsten Preisen.

NB. Für Händler und Wiederverkäufer einen bedeutenden Rabatt.

Offerte für

## Wagenfabrikanten und Sattlermeister,

denen es im Wagenbau (Aufsatz-Chaisen, Broughem, Doppel-Kaleschen etc.) in ihrer Gegend zur modernen Ausübung von akurater Stellmacher-, Schmiebe- und Schlosserarbeiten mangeln sollte, erlaube ich mir zur Verleihung jeder Art der

**gediegensten u. elegantesten Wagen im Rohbau** nach den neuesten Konstruktionen, wozu ich auf Verlangen sehr gern mit Zeichnungen aufzuwarten bereit in meine Werkstatt zu bedeutend billigeren Preisen, als solche von Berlin bezogen werden können zur jeder Zeit schnelligsten Anfertigung zu offeriren.

**A. Markus,**

Stellmachermeister in **Neustadt-Ebw.**

a Thlr. 5 1/2 pro Str., ca. 7500 Stück incl. Sad.

**Rheinische Wallnüsse.**

Streng reelle Bedienung. **A. Gressner, Bingen a./Rhein.**

**C. Gansch's**  
**Photographisches Atelier**  
gr. Ritterstraße Nr. 5.

## Spielwerke

von 4 bis 72 Stücken, worunter Prachtwerke, mit Glockenspiel, Trommel und Glockenspiel, mit Himmelsstimmen, mit Mandolinen, mit Expression u. s. w. Ferner:

## Spieldosen

mit 2 bis 12 Stücken, worunter solche mit Necessaires, Cigarrenhänder, Schweizerhäuschen, Photographie-Alben, Schreibzeuge, Handtaschen, Briefschreiber, Globus, Cigarren-Stands, Tabaks- und Zündholzdosen, Zuppen, Arbeits-tischen, — Alles mit Musik; ferner: Stühle, Spielend, wenn man sich setzt. Stets das Neueste empfiehlt

**J. S. Selter in Bern.**

Zu Weihnachtsgeschenken eignet sich nichts besser. Jeder Auftrag wird sofort ausgeführt. Preiscontante sende franco. Defekte Werke reparire. Nur wer direkt bezieht, ist versichert, Selter'sche Werke zu erhalten.

## Dienst- und Beschäftigungs-Gesuche.

Ein junges ausländisches Mädchen, von außerordentlichem Verstand, wünscht sogleich eine Stelle als Hausmädchen in Stettin zu übernehmen. Näheres bei der Expedition d. Bl.

## Stettiner Stadt-Theater.

Montag, den 1. November 1869.

**Vorstellung im Prämien-Abonnement.**

**Die zärtlichen Verwandten.**

Lustspiel in 3 Akten von R. Benedix.

Dienstag, den 2. November 1869.

**Das Nachtlager in Granada.**

Oper in 2 Akten von C. Kreutzer.

## Abgang und Ankunft

## Eisenbahnen und Posten

### Bahnzüge.

**Abgang.**  
nach **Berlin:** I. 6 U. 30 M. Morg. II. 12 U. 15 M. Mittags. III. 3 U. 51 M. Nachm. (Courierzug) IV. 6 U. 30 M. Abends.  
nach **Stargard:** I. 6 U. 5 M. Morg. II. 9 U. 55 M. Borm. (Anschluß nach Kreuz, Bosen, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 U. 35 M. Borm. IV. 5 U. 17 M. Nachm. V. 8 U. 16 M. Abends (Anschluß an die Züge bei II.) VI. 11 U. 3 M. Nachts.

In Altdamm Bahnhof schließen sich folgende Personen-Poßen an: an Zug II. nach Brrig und Vangard, an Zug IV. nach Gollnow, an Zug VI. nach Brrig, Bann, Swinemünde, Sammln und Treptow a. R. nach **Cöslin und Colberg, Stey** (per Stargard): I. 6 U. 5 M. Borm. II. 11 U. 35 M. Borm. (Courierzug). III. 5 U. 17 M. Nachm.

nach **Vafewalk, Stralsund und Wolgast:** I. 6 U. 55 M. Morg. II. 10 U. 45 M. Borm. (Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Abends.  
nach **Vafewalk u. Stralsund:** I. 8 U. 45 M. Morgens. II. 3 U. 57 M. Nachm. (Anschl. nach Hamburg. (Anschluß an den Courierzug nach Hagen und Hamburg; Anschluß nach Prenzlau). III. 7 U. 55 M. Ab.

**Ankunft.**  
von **Berlin:** I. 9 U. 45 M. Morg. II. 11 U. 26 M. Borm. (Courierzug). III. 4 U. 52 M. Nachm. IV. 10 U. 58 M. Abends.

von **Stargard:** I. 6 U. 18 M. Morg. II. 8 U. 25 M. Morg. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) III. 11 U. 34 M. Borm. IV. 3 U. 45 M. Nachm. (Courierzug). V. 6 U. 17 M. Nachm. (Anschluß von Kreuz, Breslau, Königsberg, Frankfurt a. O.) VI. 10 U. 40 M. Abends. (Anschl. von Kreuz (Breslau).

von **Cöslin und Colberg:** I. 11 U. 34 M. Borm. II. 3 U. 45 M. Nachmittags (Eilzug). III. 10 U. 40 M. Abends.

von **Stralsund, Wolgast und Vafewalk:** I. 9 U. 30 M. Morg. II. 4 U. 37 M. Nachm. (Eilzug). III. 10 U. 25 M. Abends.

von **Stralsund u. Vafewalk:** I. 9 U. 30 M. Borm. (Anschluß von Neubrandenburg). II. 1 U. 8 M. Nachm. (Anschluß von Hamburg). III. 7 U. 22 M. Abends (Anschluß von Hamburg).

### Posten.

**Abgang.**  
Kariolpost nach **Pommernsdorf** 4 U. 5 Min. früh.  
Kariolpost nach **Grünhof** 4 U. 15 M. fr. u. 10 U. 55 M. Bm.  
Kariolpost nach **Grabow und Zühlchow** 4 Uhr früh.  
Botenpost nach **Neu-Tornei** 5 U. 30 M. früh, 12 Uhr Mitt. 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost nach **Grabow u. Zühlchow** 12 U. Mitt. 7 U. 45 Botenpost nach **Pommernsdorf** 11 U. 25 M. Bm. u. 5 U. 55 M. Nachm.

Botenpost nach **Grünhof** 12 1/2 U. Mitt. 6 1/2 U. 45. Botenpost nach **Pölzig** 6 U. Nachm.

**Ankunft.**  
Kariolpost von **Grünhof** 5 U. 10 M. früh und 11 U. 40 M. Borm.

Kariolpost von **Pommernsdorf** 5 U. 20 M. früh. Kariolpost von **Zühlchow u. Grabow** 5 U. 35 M. früh. Botenpost von **Neu-Tornei** 5 U. 25 M. fr., 11 U. 25 M. Borm. und 5 U. 45 M. Nachm.

Botenpost von **Zühlchow u. Grabow** 10 U. 45 M. Borm. 6 U. 45 Abends.

Botenpost von **Pommernsdorf** 11 U. 20 M. Borm. und 5 U. 50 M. Nachm.

Botenpost von **Grünhof** 4 U. 45 M. Nachm. 7 Uhr, 15 M. Abends.